

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

25.1.1821 (Nr. 25)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 25.

Donnerstag, den 25. Jan.

1821.

Deutsche Bundesversammlung. (Verläufige Nachrichten von der 1. Sitzung im J. 1821 am 11. Jan.) — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Mailand. Neapel.) — Oestreich. — Rußland. — Schweden. — Schweiz. — Amerika.

Deutsche Bundesversammlung.

Am 11. Jan. hielt die deutsche Bundesversammlung ihre erste diesjährige Sitzung, worin unter anderm, nach vorhergegangener Berichtserstattung des königl. hannoverschen Bundestagsgesandten, Herrn v. Martens, folgender Beschluß gefaßt wurde: 1) daß, unter Anerkennung des Fleißes und der Pünktlichkeit, mit welcher die dritte und vierte Jahresrechnung, vom 1. Nov. 1818 bis 31. Okt. 1819, und vom 1. Nov. 1819 bis 31. Okt. 1820, geführt worden sey, dem Rechnungsableger die völlige Decharge erteilt werde; 2) daß, bei dem aus der Vorlegung des Kassenzustandes sich ergebenden Bedarf eines neuen Einschusses, die H. Bundestagsgesandten sich bei ihren Regierungen dahin verwenden möchten, daß, so fern dieses von ihnen nicht schon geschehen sey, ein neuer Zuschuß von 2000 fl. für jede Stimme im engern Rathe bewilligt, und baldmöglichst eingezahlt werde; endlich 3) daß der Herr Bundestagsgesandte, Graf v. Beust, ersucht werde, sich bei dem herzoglich-sachsen-bildburghausischen Hofe dahin zu verwenden, daß dessen Rückstand an dem vorigen Beitrage mit 166 fl. 40 Kr. baldigst eingezahlt werde möge.

Kurhessen.

Kassel, den 21. Jan. Gestern Abends sind Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge von Hannover hier eingetroffen, und bei dem Landgrafen Friedrich abgestiegen.

Frankreich.

Paris, den 21. Jan. Der Trauergottesdienst für Ludwig XVI. ist gestern auf die gewöhnliche Art in St. Denis abgehalten worden. Die Herzogin von Angoulême, Monsieur, der Herzog von Angoulême, der Herzog und die Herzogin von Orleans und die Herzogin von Bourbon waren gegenwärtig. Der König hat in seinen Appartements, und die Herzogin von Berry in ihrem Oratorium in der Kapelle des Pavillon Marsan die Messe gebbet. Heute, Sonntags, hat die gewöhnliche Aufwartung bei Hofe nicht statt. Die Theater sind

seit gestern geschlossen, so wie auch die Börse. Es erscheinen heute keine Zeitungen.

Eine königl. Verordnung vom 10. Jan. verfügt, daß die durch die Verordnung vom 26. Jul. v. J. ausgesetzte Prämie auf die durch französische Schiffe eingebrachte ungespinnene amerikanische Baumwolle nur den Ladungen zu gut kommen soll, die außer Europa und dem nächst seinem Kontinent gelegenen Inseln eingenommen werden. Die vereinigten Staaten von Amerika sind ausgeschlossen. Die kanarischen Inseln, die Azoren, Malta und Madera werden als zu Europa gehörig angesehen.

Von den Kommissionsberichten, welche vorgestern in der Deputirtenkammer erstattet wurden, bezogen sich zwei auf die am 17. d. von dem Minister des Innern vorgelegten, Lokalinteressen betreffenden Gesetzentwürfe; durch einen derselben wird die Stadt Mans ermächtigt, Behufs von Bauarbeiten ein Anlehen von 160,000 Fr. zu eröffnen, und durch einen andern wird die Erhebung eines Zolls in dem Seine- und Departement, Behufs der Anlegung zweier neuer Landstraßen, gestattet. Beide Berichte sollen gedruckt, und in den nächsten Sitzungen diskutiert werden. Der Bericht der Petitionskommission bot wenig Interessantes dar. Unter den vorgebrachten Petitionen wurde am meisten die des im Bistum gefangenen Gen. Sarasin bemerkt. Derselbe behauptet, ungerechter Weise verurtheilt worden zu seyn, und verlangt Revision seines Prozesses. Die Kommission sah diese Sache als vor die Gerichte gehörend an, und schlug die Tagesordnung vor, die auch angenommen wurde. — Die gestrige Nachricht, daß der Großliegelbewahrer dieser Sitzung beigewohnt habe, war unrichtig.

Seit einigen Tagen waren hier sehr beunruhigende Gerüchte über Turin im Umlauf. Man sprach von einer daselbst ausgebrochenen Revolution. Da zufälliger Weise die Turiner Zeitung einige Tage ausblieb, so fanden diese Gerüchte um so mehr Glauben. Gestern ist endlich diese Zeitung angekommen, und man kennt nun den wahren Verhalt der Sache. (S. unser gestriges Blatt.)

Großbritannien.

London, den 17. Jan. Gestern wurde bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Castlereagh, ein großer Cabinetsrath gehalten. Außer genanntem Minister waren gegenwärtig: Der Lord Kanzler, die Grafen von Liverpool, von Westmoreland, von Harrowby und Bathurst, die Vicomtes Sidmouth und Melville, der Kanzler der Schatzkammer, der Herzog von Wellington, die H. Bragge, Bathurst, Robinson und Wellesley-Pole. Die Versammlung dauerte von 3 Uhr Nachmittags bis halb 7 Uhr Abends. Man hat bemerkt, daß des Morgens zwei Kuriere, ein östreichischer und ein russischer, von Wien hier angekommen waren.

In Carlton-House werden alle nöthige Anstalten zum Empfange des Königs getroffen, der, wie man glaubt, den 20. d. von Brighton hier zurückintreffen wird. Die Wiedereröffnung des Parlaments bleibt, so viel man weiß, unwiderruflich auf den 23. d. festgesetzt. Das Adressenwesen, sowohl im Sinne der Minister, als der Opposition, dauert ununterbrochen fort.

Italien.

Berichten aus Mailand zufolge ist der englische Obrist Brown, welcher sich seit geraumer Zeit in dieser Stadt befand, um die Aussagen gegen die Königin von England, die als Belege in ihrem Prozesse dienen mußten, zu sammeln, am 8. Jan. Abends in dem Augenblicke, als er aus dem Theater nach Hause gieng, mit sechs Dolchstichen verwundet worden. Eine dieser Wunden ist so stark, daß man für sein Leben in Besorgniß steht. Es waren mehrere Individuen, die ihn überfielen. Die Mörder glaubten ihn todt; denn einer von ihnen sagte zu ihm, als er ihn mit dem Dolche traf: „Brown, du gehst dem letzten Augenblicke deines Lebens entgegen.“ (Wiener Briefe vom 17. Jan. erwähnen auch dieses Mordmordes, über den man jedoch nur noch Bestätigung bedürftige Gerüchte habe. Die erste Erwähnung des tragischen Vorfalles findet sich in der Turiner Zeitung ohngefähr auf gleiche Art, wie er oben erzählt worden ist.)

Der Brief, welchen der König von Frankreich vor kurzem an den König beider Sizilien geschrieben, um ihn zur Reise nach Laibach zu vermögen, lautet so: „Mein Herr Bruder! Unter den Verhältnissen, in welche die Ereignisse der letzten fünf Monate die von der Vorsehung der Sorge Ew. Maj. anvertrauten Staaten versetzt haben, konnten Sie an dem Interesse, welches ich beständig für Sie fühle, und an den guten Wünschen, welche ich für Ihr persönliches Glück, und für das Glück Ihrer Völker hege, keinen Augenblick zweifeln. Ew. Maj. sind die mächtigen Beweggründe nicht unbekannt, die mich verhinderten, Ihnen schleuniger die Gesinnungen, von welchen ich beseelt war, auszudrücken, und Ihnen im Erguß der aufrichtigsten Freundschaft die Rathschläge zukommen zu lassen, zu deren Ertheilung ich vielleicht aus mehr als einer Rücksicht berechtigt war.“

Aber jetzt halte ich es nicht länger für erlaubt, zu zögern. Da mich meine zu Troppau versammelten Bundesgenossen von der Einladung benachrichtigten, welche sie an Ew. Maj. ergehen lassen, so muß ich ihnen beistimmen, nicht nur als Mitglied eines Bundes, dessen einziger Zweck die Sicherung der Ruhe und Unabhängigkeit aller Staaten ist, sondern auch als Souverain eines Volks, das mit dem von Ew. Maj. regierten Volke befreundet ist. Ich wende mich auch an Sie als ein Sie liebender Verwandter, und kann Sie nicht dringend genug bitten, in Person an der neuen, von meinen Verbündeten veranstalteten Zusammenkunft Theil zu nehmen. Sie, ich versichere Sie, daß deren Absicht bei dieser Zusammenkunft ist, das Interesse und die Wohlfahrt, welche Ew. Maj. väterliche Sorgfalt Ihren Vätern zudenkt, mit den Pflichten zu vereinbaren, welche sie selbst gegen ihre Staaten und gegen die Welt erfüllen müssen. Der reinste Ruhm erwartet Ew. Majestät. Sie werden dazu mitwirken, die Grundlagen der gesellschaftlichen Ordnung in Europa neu zu befestigen. Sie werden Ihre Völker vor dem ihnen drohenden Unglück bewahren; Sie werden durch die so nothwendige Vereinbarung der Macht mit der Freiheit, ihr Glück und ihre Wohlfahrt auf eine lange Reihe von Geschlechtern hinaus gründen. Hätte meine Kränklichkeit es mir erlaubt, so hätte ich Ew. Maj. zu jener erlauchten Versammlung zu begleiten gewünscht; aber wenn Sie sehen, daß ich, um Ihnen bei einer solchen Gelegenheit zu schreiben, gezwungen bin, mich einer fremden Hand zu bedienen, so werden Sie leicht beurtheilen, wie unmöglich es mir ist, diesmal dem Antriebe meines Herzens zu folgen. Nichtsdestoweniger können Sie darauf rechnen, daß meine Minister, welche der Versammlung in meinem Namen beiwohnen, nichts verabsäumen werden, um alles zu ersetzen, was Sie von mir selbst hätten erwarten können. Wenn Ew. Maj. einen Entschluß fassen, der meinem und meiner Bundesgenossen Wünsche entspricht, so werden Sie Ihren Völkern einen Beweis geben, daß Ihre Liebe für sie eben so groß als dieser Entschluß selbst ist. Ich bin innig überzeugt, daß dieses für Ew. Maj. das sicherste Mittel seyn wird, ihnen die Wohlthaten des Friedens und einer weisen Freiheit zu sichern. Ich bitte Ew. Majestät, den Ausdruck der hohen Achtung und Freundschaft anzunehmen, mit denen ich bin u. Paris, den 3. Dez. 1820. Ludwig.“

Oesterreich.

Die Wiener Zeitung vom 18. Jan. enthält folgende Kundmachung von Seite der privil. östreich. Nationalbank: „In Folge der hierortigen Kundmachung vom 7. Dez. 1820 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die den H. Aktionären für das zweite Semester 1820 gebührende gewöhnliche und außerordentliche Dividende mit 26 Gulden Bankvaluta, als halbjähriger voller Betrag für jede Aktie entfällt, welcher vom 19. l. M. an in der hierortigen Aktienkassa, gegen klarscheinmäßig gestempelte Quittung, erhoben werden kann.“

Nach einem Privatschreiben aus Wien vom 17. Jan. in öffentlichen Blättern sah man binnen wenigen Tagen den wichtigsten Nachrichten aus Laibach entgegen.

Nach dem nämlichen Schreiben werden der Erzherzog Kronprinz und sein Bruder, Erzherzog Franz, nächster Tage die Reise von hier nach Laibach antreten.

Seit mehreren Wochen sieht man zu Innsbruck (erzählt die dortige Zeitung) viel Haber und Roggen aus Deutschland ankommen, welche mittelst bedingener Fuhrren bis Brandjoll, und dann zu Wasser nach dem nördlichen Italien geliefert werden.

Durch Bohen passirten, von Klagenfurt kommend, am 15. und 16. Jan. zwei Bataillone vom Infanterieregimente Argenteau, welche einstweilen in Südtirol stehen bleiben sollen.

Am 17. Jan. stand der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99 $\frac{1}{2}$ R. M.; die Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. zu 70 $\frac{1}{2}$; die Bankaktien zu 543 $\frac{1}{2}$; die Reichsschulden Loose zu 109 $\frac{1}{2}$.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 3. Jan. Am 24. Dez. hatten die Ehre, Ihren Majestäten den Kaiserinnen vorgestellt zu werden: der kaiserl. dänische Geschäftsträger, Graf von Bombelles; der königl. dänische Kammerherr und Gardel jütän, Graf Blome; der königl. württembergische Gesandtschaftssekretär Coignard; der neapolitanische Reisende, Herzog Nikolaus von Serra-Capriola; ferner von der großbritannischen Mission mehrere zu derselben gehörige Engländer und einige englische Reisende.

Die dem polnischen Senator und Woywoden, Grafen Stanislaus Kosika von Zamoyse, erb. und eigenthümlich zugehörige Stadt Zamoyse und deren Umgebung von 1000 Klöstern, hat der Staat von demselben erstanden, und ihm dagegen andere Staatsgüter und Besitzungen als ausschließliches Eigenthum überlassen. Das auf diese Weise vom Staate erstandene Zamoyse soll zu einer Festung umgeschaffen werden.

Die Kälte ist seit drei Tagen von 16 bis 20 Grad Reaumur.

S c h w e d e n.

Stockholm, den 9. Jan. Das Urtheil des Hofgerichts über den Buchdrucker und Redakteur des Tagesblatts „Nya Extra-posten“, Imnelius, ist jetzt gefällt, wodurch dieser zum Gefängniß auf ein Jahr in der Festung Warholm verurtheilt, und Nr. 76 und 78 des genannten Tagesblatts konfiszirt worden sind.

S c h w e i z.

Der königl. preuß. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der Eidsgenossenschaft, Major Graf von Meuron, ist am 14. Jan. mit seiner Gemahlin in Zürich eingetroffen, und hat am 16. dem

Staatsrathe des Vororts, in der Wohnung des Amtsbürgermeisters von Wyß, sein zu Berlin unterm 1. Sept. 1820 ausgestelltes und an den Präsidenten der Tagsatzung gerichtetes Beglaubigungsschreiben überreicht, von welchem der Vorort unterm gleichen Tage sämmtlichen Kantonsregierungen Mittheilung machte. Der neue Hr. Gesandte wird, wie man hört, einige Wochen in Zürich verweilen, und sich alsdann nach Bern begeben; in seiner Begleitung und der Gesandtschaft beigeordnet befindet sich Hr. von Arnim; der bisherige Geschäftsträger, Hr. von Armin, soll, wie man versichert, ebenfalls noch einige Zeit bei der Gesandtschaft bleiben.

Während die Apenninen die ganze Strenge des Winters darbieten, und die Menge Schnee, welcher im Toskanischen gefallen, die Reise des Königs von Neapel erschwert hat, genießt man in der südwestlichen Schweiz einer ausgezeichnet milden Witterung. Der Schnee schmilzt auf den hohen Gebirgen, und im Oberaarglithal, einer der höchsten Gegenden des Kantons Bern, weideten die Kühe am 1. Jan.

A m e r i k a.

Das offizielle Journal der nordamerikanischen Regierung enthält einen Auszug aus dem Jahresbericht des Schatzmeisteramtes, welcher dem Kongreß am 7. Dez. vorgelegt worden ist. Nach demselben sind im verfloßenen Jahr gegen 3 Mill. Dollars mehr ausgegeben, als eingenommen worden, und im J. 1821 wird die Ausgabe die Einnahme um ohngefähr 7 Mill. D. übersteigen. Das genannte Journal stellt die Resultate dieses Berichts also zusammen: Die Einnahmen des Schatzes im laufenden Jahre betragen, wenn man die Anlehen mit einrechnet, 16 Mill. 819,637 Dollars. Die an den Schatz im letzten Quartal geleisteten Zahlungen werden zu 3 Mill. 249,637 Dollars geschätzt, wodurch die ganze Jahreseinnahme auf 20 Mill. 250,000 Doll., und, wenn man die am letztverfloßenen 1. Jan. vorrätzig gewesenen 2 Mill. 76,607 Dollars dazu rechnet, auf 22 Mill. 326,244 Dollars anwächst. Die Ausgaben des nämlichen Jahrs werden zu 25 Mill. 64,413 Dollars angegeben. Das Staatsbedürfniß für 1821 erheischt 24 Mill. Dollars. Die Einnahme wird zu 16 Mill. 600,000 Dollars geschätzt. Der Sekretär des Schatzamtes, Crawford, räthet zur Eröffnung eines Anlehens u.

Ein Schreiben aus Buenos Ayres vom 10. Okt., sagt der Londner Courier, meldet, daß in dieser unglücklichen Stadt, die schon seit so langer Zeit das Schlachtopfer demagogischer Wuthausbrüche ist, eine neue Revolution ausgebrochen, und dabei sehr viel Blut geflossen sey; die ganze Stadt befinde sich in der größten Verwirrung und Bestürzung; alle Handelsgeschäfte stöckten; doch sey das englische Eigenthum respektirt worden.

Ueber Morillo und Bolivar hat man in den letzten Zeiten nichts zuverlässiges Neues erfahren.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

24. Jan.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 8	28 Zoll 6,2 Linien	2,1 Grad über 0	70 Grad	Nordost	trüb,
Mittags 3	28 Zoll 5,4 Linien	3,1 Grad über 0	61 Grad	Nordost	trüb,
Nachts 10	28 Zoll 5,5 Linien	2,1 Grad über 0	63 Grad	Nordost	trüb,

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, mir meine zärtliche-Liebte Gattin, Friderike, geb. Jacobi, am 15. d., an den Folgen einer unglücklichen Entbindung von einer Tochter, in ihrem 25. Lebensjahre, durch den Tod zu entreißen. Ich erfülle daher die traurige Pflicht, alle meine Freunde und Bekannte hiervon zu benachrichtigen, und jeder, der die Selige kannte, wird meinen gerechten Schmerz mit mir theilen, denn sie war eine liebevolle Mutter an meinen 5 noch unerzogenen Kindern, und mir meine Bitte um stille Theilnahme nicht versagen.

Konstanz, den 20. Jan. 1821.

Schumacher, Oberlieutenant, dessen
Ewigermutter und Kinder.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 28. Jan.: Das befreite Jerusalem, große Oper in 4 Akten, nach dem Französischen, vom Ritter von Seyfried; Musik von Perquis.

Literarische Anzeige.

Folgendes mit allgemeinem Beifall aufgenommene und von den kritischen Blättern so vortheilhaft beurtheilte Werk ist so eben erschienen:

H. Hallam, Esq., geschichtliche Darstellung des Zustandes in Europa im Mittelalter. Nach der 2ten Originalausgabe übertragen von B. J. F. von Halem. In 2 Bdn. gr. 8. 1820. Auf weiß Druck. 12 fl.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung
in Leipzig.

(Zu haben bei Braun in Karlsruhe.)

Kuppenheim. [Jahrmarkt.] Der wegen übler Witterung verlegte Kuppenheimer Jahrmarkt wird auf den Fastnacht Montag, den 5. März d. J., abgehalten werden.
Kuppenheim, den 18. Jan. 1821.

Stadtbürgermeisteramt daselbst.
Adam.

Hohenwetttersbach. [Brennholz-Versteigerung.] Mittwoch, den 31. d. M., wird dahier, von 9 Uhr früh an, eine bedeutende Quantität Buchen-, Eichen-, Forsten- und Birkenklasterkolz, salva ratificatione, an die Meistbietenden versteigert; wozu einladet

die
Grundherrl. von Ewilling'sche Verwaltung.

Pforzheim. [Eichen-Versteigerung.] Nach hohem Kreisdirektorialbeschluss vom 15. d., Nr. 665, ist die hiesige Stadt ermächtigt worden, ohngefähr 350 bis 400 Stäm-

me Eichen auf dem Stof verkaufen zu dürfen, welche in Hollanden-, Bau- und Nutzholz bestehen.

Zur Versteigerung auf den Plätzen selbst ist Donnerstag, der 15. k. M., und der folgende Tag bestimmt.

Die Lusttragenden, welche die zum Verkauf ausgesetzten Eichen vorher besichtigen wollen, haben sich an das städtische Waldmeisteramt zu melden.

Pforzheim, den 20. Jan. 1821.

Bürgermeisteramt und Stadtrath.
Schwarz.

Heidelberg. [Aufforderung.] Da sich die Erben des in Wiblingen verlebten Freiherrn von Laroche dahin erklärt haben, daß sie die Erbschaft nur unter der Rechtswohlthat eines zu erstellenden Erbverzeichnisses anzutreten geneigt seien, und um öffentliche Ladung bitten, so werden alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des erwähnten Freiherrn von Laroche eine gegründete Forderung haben, andurch aufgefordert, auf Montag, den 5. Februar nächsthin, Vormittags um 9 Uhr, zu Wiblingen in der Behausung des Freiherrn von Laroche zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, zu liquidiren, unter dem Rechtsnachtheil, daß die Ausbleibenden nicht weiter gehört werden.

Heidelberg, den 17. Jan. 1821.

Großherzogliches Landamt.
Stößer.

Freiburg. [Erbkalladung.] Andreas Ruf von Wagenfeld trat vor 30 Jahren unter das damalige Regiment Bender; seit dieser Zeit aber erhielt man keine Nachricht von ihm.

Ein unter Pflegschaft stehendes Vermögen beträgt 1185 fl.

Derselbe, oder seine allenfälligen Leibeserben, werden mit Jahresfrist aufgefordert, sich zu melden, und das Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls selches den nächsten berechtigten Andern, gegen Sicherheitsleistung, zur Nutznießung übergeben wird.

Freiburg, den 19. Jan. 1821.

Großherzogliches Landamt.
Wetzel.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Es wird ein Kapital von 22 tausend Gulden, gegen Zins, sehr gute Versicherung, und unter besonderer Bürgschaft für die Zinsen, zu leihen gesucht. Im Komptoir der Karlsruher Zeitung erfährt man diesfalls das Nähere.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mann, aus dem Württembergischen, bietet sich bei einer hier wohnenden Herrschaft als Bedienter, oder als Kutsher an, in welcher Eigenschaft er hier schon über zwei Jahre in einem Hause zur gänzlichen Zufriedenheit dient, und sich über Treue, Fleiß, gute Ordnung und über sein Verhalten durch A. Karte ausweisen kann. Auskunft giebt das Zeitungs-Komptoir.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.